

Röhren in die Recipienten / solche warm zu machen / welches ein hinderniß der Distillation seyn würde / außgehen kan / ) so lang biß das Feuer wohl ist angangen / vnd der Ofen wol warm worden ist. Denn trage mit einem eisernen Löffel von deiner zugerichten Materi die du distilliren wilt / so viel hinein / daß die Kohlen damit bedeckt seyn / vnd mache den Ofen dicht zu / welches geschieht / wann du den obern Deckel in seinen Falz / darinnen Sand lieget / hart eindrückst / oder reibest. Wiltu aber durch das mittlere Loch eintragen / so muß der Stein / welcher geheeb darein schliessen soll / allzeit widerum nach dem eintragen fürgesteckt werden / also kan nichts außgehen / sondern muß alles durch die Röhren des Ofens in die Recipienten als ein dicker Nebel mit Gewalt gehen / vnd sich daselbsten in einen Spiritum oder Oleum acidum resolviren, vnd in die vnter gesetzte Schalen abfallen / aus welchem Röhrlein er dann in ein vorgelegt Glas rinnen kan. Wann nun die Kohlen verbrant seyn / vnd keine Spiritus mehr gehen / so muß man mehr Kohlen eintragen / vnd wiederumb Materi drauff / vnd solches eintragen der Kohlen vnd Materi so lang continuiren / bis man Spiritus genug hat: Auch kan man auffhören vnd wieder anfangen / wann man wil / hindert nichts in der Distillation.

Vnd

